



# Anbeterinnen des Blutes Christi

## Komm immer, Herr



Editorial

Komm in der Nacht, doch in unserm Herzen ist immer Nacht: komm also immer, Herr.  
 Komm im Schweigen, doch wir haben einander nichts mehr zu sagen: komm also immer, Herr.  
 Komm in der Einsamkeit, doch jeder von uns ist immer mehr allein: komm also immer, Herr.  
 Komm, Sohn des Friedens, wir ignorieren was Friede ist: komm also immer, Herr.  
 Komm uns zu befreien, wir sind immer mehr Sklaven: komm also immer, Herr.  
 Komm uns zu trösten, wir sind immer trauriger: komm also immer, Herr.  
 Komm uns zu suchen, wir sind immer mehr verloren: komm also immer, Herr.  
 Komm, der du uns liebst, niemand ist in Gemeinschaft mit dem Bruder,  
 wenn er es nicht zuerst mit dir ist, Herr.  
 Wir sind alle fern, verirrt und wissen nicht, wer wir sind, was wir wollen: Komm, Herr.  
 Komm immer, Herr.

*P. David Maria Turoldo, Diener Mariens*

### Inhaltsverzeichnis

Editorial **Komm immer, Herr**

Raum für die Generalverwaltung **Karibuni!**



Aus der Welt der ASC **Karibuni!**

**Nachrichten über die ehrwürdige Sr. Serafina**  
**Brief von Dorothy Day**  
**Alles Gute zum Geburtstag!**  
**Herausforderungen der GT Akte 2017**

Raum für JPIC

**Was erwartet der Herr von dir**



In der Kongregation

**Kalender der Generalverwaltung**  
**Glückwünsche**  
**Ins Haus des Vaters heimgekehrt**

# Raum für die Generalverwaltung

## Karibuni!



Das Land wurde 1961 unabhängig und wächst. Die ersten italienischen Anbeterinnen kamen 1969 an. Die Schwestern der Region Tansania haben bereits begonnen, das goldene Jubiläum vorzubereiten: 50 Jahre Präsenz der ASC in diesem sehr gastfreundlichen und offenen afrikanischen Staat.

Während unseres Aufenthalts besuchten wir alle Gemeinschaften und trafen auf Schwestern voller Freude, Hoffnung und viel gutem Willen, es immer besser zu machen. Der Tag beginnt für die Schwestern immer sehr früh mit der Laudes und der Feier der Eucharistie: die Schwestern bereiten das Gebet sehr gut vor und überall spürten wir grosse Aufmerksamkeit für das gemeinschaftliche Gebet.

Mit Freude möchten wir unsere schönen Erfahrung mit euch teilen, die wir beim Besuch der Schwestern der Region Tansania nur zwei Monate nach unserm Amtsantritt gemacht haben. Während Sr. Nadia diese Region nicht zum ersten Mal besuchte, war für mich alles neu. Zweck unseres Besuchs war es, die Begleitung weiterzuführen, welche frühere Verwaltungen begonnen hatten. Wir verbrachten unsere Zeit damit, die Schwestern zu treffen, um aus der Nähe die Lebensgemeinschaften, die Dienste und den Reichtum ihrer Kultur kennen zu lernen. Es waren sehr schöne Tage, wo wir Gelegenheit hatten, die Frauen in der Ausbildung zu treffen und auf die Ausbildung im Blick auf das internationale Noviziat zu schauen. Viel Zeit verwendeten wir, um mit der Regionalleitung zu arbeiten und der Region zu helfen, den Herausforderungen zu begegnen, die alle Teile der Kongregation charakterisieren. Wir verliessen Italien am 25. November bei bereits winterlichen Temperaturen und kamen noch am gleichen Abend im warmen Tansania an. Uns erwarteten warme Tage nicht nur wegen dem Klima, sondern vor allem wegen der freundlichen Aufnahme durch die Schwestern.

Tansania ist ein Staat in Ostafrika mit tropischem Klima.



Anbeterinnen des Blutes Christi Generalleitung | Via Maria De Mattias, 10-00183, Rom  
Webseite: [www.adoratrici-asc.org](http://www.adoratrici-asc.org) E-mail: [redazioneasc@adoratrici-asc.org](mailto:redazioneasc@adoratrici-asc.org)



# Raum für die Generalverwaltung

Die gut vorbereitete Liturgie war eine Gelegenheit, Gott in kiswahili zu loben mit Psalmen, Liedern und rhythmischer Musik mit Trommeln und Cembali. Unter den verschiedenen Gaben Gottes haben wir sofort entdeckt, dass Singen, Tanzen



und Spielen eines Instruments besonders charakteristische Talente nicht nur der Schwestern, sondern des ganzen tansanischen Volkes sind. Bei den Besuchen in den Gemeinschaften konnten wir die Dienste sehen, welche die Schwestern ausüben: vor allem Primar- und Sekundarschulen, in denen hunderte von Mädchen studieren. Dann die verschiedenen Dispensarien, das Dorf der Hoffnung und das Zentrum des Guten Samariters. Die Schwestern arbeiten in Spitälern, sind in Pfarreien tätig, sticken, suchen verschiedene Möglichkeiten, den Armen, vor allem den Kindern zu helfen. Viele Schwestern studieren eifrig, um sich auf die Sendung vorzubereiten. Es sind viele Werke und viele Herausforderungen. Obwohl die Region wächst, gibt



es zu wenig Schwestern, um alle Bedürfnisse zu befriedigen und das ist eine grosse Herausforderung.

Täglich bitten die Schwestern den Herrn um Berufungen, die bereit sind, „unserem lieben Nächsten“ zu dienen.

Als wir in Dodoma waren, fand für die Schwestern das erste Seminar der „Kreise des Zuhörens“ statt, das P. Gregorio CPPS und Sr. Florida ASC leiteten. Die Teilnehmerinnen teilten mit uns die Freude über diese Erfahrung des tiefen Zuhörens als Gelegenheit, sich gegenseitig besser kennen zu lernen und einen inneren Weg der Heilung zu gehen. Die Freude, auf einer tieferen Ebene mitzuteilen und beisammen zu sein, um das eigene Leben in den Mittelpunkt zu stellen, gab jeder Energie und neues Vertrauen.

Die zwei Wochen mit den Schwestern in Tansania waren eine Zeit der Vertiefung und des Nachdenkens; die Treffen und die begonnenen Unterscheidungsprozesse gaben uns allen das Vertrauen und die Hoffnung, dass die jüngste Region unserer Kongregation sich entfaltet und wächst in der Verantwortung, immer besser auf den Ruf Gottes zu antworten.

*Sr Wiesława Pryzbyło, asc*



## Nachrichten über die ehrwürdige Sr. Serafina

Die Bekanntheit unserer lieben ehrwürdigen Sr. Serafina Cinque hat 2017 Fortschritte gemacht. Don Danilo Rodrigues, Diözesanpriester und ehemaliger Schüler der Anbeterinnen in Santarem, Para, zu denen

er noch eine freundschaftliche Beziehung hat, wünschte als Pfarrer der Kirche „Maria, Mutter der Kirche“ in Belo Horizonte, der Hauptstadt des Staates Minas Gerais im Zentrum von Brasilien, Sr. Serafina, die er sehr verehrt, bekannt zu machen. Deshalb hat Don Danilo im Juli 2017 Sr. Marília Menezes vorgeschlagen, der Bewegung „Begegnung der Paare mit Christus“ unsere ehrwürdige Schwester als Patronin und Inspiratorin zu geben. Die Koordinatorin, Frau Fabiola Cabral und ihr Mann baten Sr. Marília um geeignete Texte, die dann während ungefähr eines Monats studiert wurden, um diese Persönlichkeit



der kleine Altar der Pfarrkirche in Altamira, Parà, der der Unbefleckten Empfängnis geweiht ist, war sichtbar. Unter ihm liegen die sterblichen Überreste von Sr. Serafina. Zur Vervollständigung hat das Fernsehen Sr. Marília in Belem interviewt. Man sieht

Paaren während drei Tagen fand im November statt und war ein Erfolg. Fabiola hat Sr. Marília verschiedene kleine Gegenstände geschickt, auf denen das Gesicht von Sr. Serafina eingepreßt ist und der Satz, der Leitfaden des Treffens war: „COMO DEUS È BOM! (Wie gut ist Gott!).“

### VIDEO ÜBER SR. SERAFINA

TV LIBERAL, das mit der wichtigen KETTE GLOBO von Brasilien verbunden ist, hat im Oktober unsere Schwestern Zelia Valentim und Jandira Barosa, Verantwortliche des Hauses der Göttlichen Vorsehung, interviewt. Gezeigt wird die Arbeit der beiden Schwestern im Zufluchtsort San Gaspare zugunsten der schwangeren Frauen und der Kranken. Auch

einen Teil des Archivs von Sr. Serafina, das in der Gemeinschaft unserer Lieben Frau von Guadalupe in Belem ist. Das Video über die Aktivitäten von Sr. Serafina in Altamira und den Fortgang des Prozesses ihrer Seligsprechung dauert etwa sieben Minuten: In Altamira und Belem, wo es gezeigt wurde, fand es grosses Interesse. Im Video sprach P. Ivan Conceição da Silva, Kirchenrechtler in der Erzdiözese Belem, von der Bedeutung, welche die erwünschte Seligsprechung von Sr. Serafina für die Kirche in Amazonien haben könnte.

*Sr Marília Menezes, asc*



## Brief von Dorothy Day, entdeckt im Archiv von Ruma



**Dorothy Day**

1897 – 1980

On the Road to Sainthood

Traum und Phantasie jedes Historikers und Forschers, ein bisher unbekanntes Dokument, einen Brief oder einen verborgenen Artikel in irgendeinem dunklen Winkel eines Archivs zu finden.

Obwohl ich solche Tagträume von einer grossen Entdeckung hatte, wusste ich, dass es wahrscheinlich nie passieren würde, bis am Donnerstag, 16. November, als ich wieder einmal Sr. Angelita Myerscoughs Mappe ordnete. (Ich arbeite einen Tag in der Woche im Archiv von Ruma).

Dort war er, begraben in einem Ordner von Artikeln über Dorothy Day und the Catholic Worker. Es ist ein 1938 handgeschriebener Brief von Dorothy Day an Angelita, sorgfältig in einer Plastikhülle aufbewahrt. Angelita wus-

ste, was sie hatte, auch schon als Profess Schwester im ersten Jahr der zeitlichen Gelübde. Die Schriften von Dorothy Day sind im Archiv der Marquette Universität in Milwaukee beheimatet und so scannte ich Phil Runkel, dem Archivar, der die Sammlung betreut, den Brief und den Umschlag.

Phil sagte mir, dass sie an der Digitalisierung der Schriften von Dorothy seien um sie nach Rom zu schicken zur Unterstützung ihres Prozesses zur Seligsprechung. Er fand keine Korrespondenz mit Angelita und wusste nicht, ob der Brief nach Rom geschickt würde.

So liess mich der

Brief mit mehr Fragen als Antworten zurück. Die Catholic Worker Bewegung datierte ihre erste Ausgabe der Zeitung auf den 1. Mai 1933. Angelita korrespondierte mit Dorothy Day also in den ersten Tagen der Bewegung. Wie erfuhr Angelita von der Bewegung Catholic Worker? Was war das „Mai Treffen“, auf das der Brief Bezug nimmt? Woher bekam Angelita als Juniorin Geld für Dorothy? Wer sind „die vierzig“, die vielleicht Kopien der Gebete „vorgestellt von Abe Bethune“ erhielten?

Sind diese Gebete irgendwo versteckt im Archiv, da sie nicht





# Aus der Welt der ASC

in der Mappe von Dorothy Day waren? Waren „die vierzig“ andere Juniorinnen?

Dieser Brief ist kein historisch bedeutendes Dokument für die Geschichte von Dorothy Day oder die Catholic Worker Bewegung, aber er beleuchtet das frühe Interesse von Angelita, den Armen zu helfen und Dorothy's herzliche und dankbare Antwort an jemanden, den sie nicht kannte.

Geschrieben in der ersten Zeit ihres Lebenswerkes, als ein handgeschriebener Dank auf gute Manieren hinwies, fängt dieser Brief einige Merkmale ein, warum diese zwei Frauen für viele von uns wichtig sind. Weitere Grabungen im Archiv können vielleicht einige Fragen beantworten und vielleicht neue aufwerfen. Der Brief kam jetzt zum Vorschein und er gehört uns.

*Sr Regina Siegfried, asc*

## Brief von Doroty Day an Sr. Angelita

*Liebe Schwester Angelita,*

*Dein lieber Brief wurde im Büro aufbewahrt bis zu meiner Rückkehr von einer Geschäftsreise. Daher die Verspätung und ich hoffe, dass du sie mir verzeihst. Sie hätten mich wenigstens informieren können.*

*Ich kann dir nicht beschreiben, wie dein Brief uns berührt hat, vor allem dein Interesse, und wie sehr wir dir für dein Gebet danken. Es ist wie die Kraft in einer Elektrozentrale. (Weisst du, dass die Arbeit von 30 Männern in einer Elektrozentrale genügt, um ganz Manhattan zu beleuchten?) Manchmal spüre ich stark die Wirkung des Gebetes für uns alle und des Opfers von Freunden wie du.*

*Bitte, bete weiter für uns alle, für unsere Häuser der Gastfreundschaft, für die Behinderten, für jene, die*

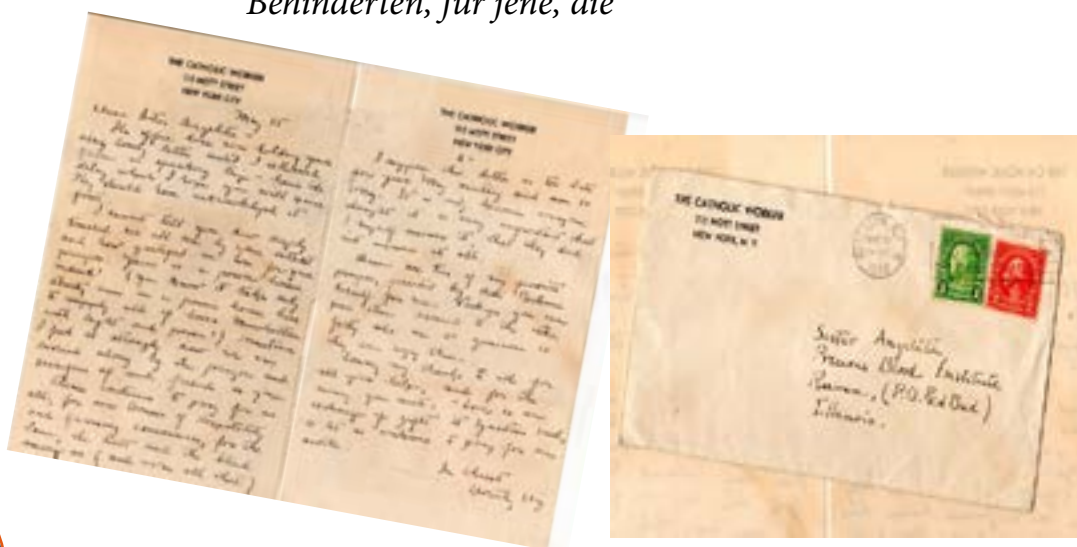
*bei uns sind, für die Blinden unter uns (und das sind auch wir).*

*Ich bin mir bewusst, dass dieser Brief zu spät ankommt für das, was dein „Treffen im Mai“ hätte sein sollen. Es ist nun so, weil jeder dachte, es sei wichtig, dass ich persönlich antworte und so hat es keiner gemacht.*

*Hier sind zwei meiner bevorzugten Gebete, die mir Abe Bethune selber gab. Vielleicht kannst du sie den andern vierzig geben, die so grosszügig gewesen sind, so können sie sie kopieren. Leite meinen Dank für eure Hilfe an alle weiter und für das Geld, das ihr mir geschickt habt. „Die Liebe ist ein gegenseitiges Tauschen von Gaben“. Und wie der hl. Ignatius sagt, beten wir weiter füreinander.*

*In Christus*

*Doroty Day*



## Alles Gute zum Geburtstag



Am Mittwoch den 8. November feierte Sr. Leona Riebel ihren 100. Geburtstag. Ihr lieber Freund, Msgr. Walter Rossi von Washington D.C. stand an diesem Tag der 10 Uhr Messe in der Hauskapelle vor.

Wir gratulieren Sr. Leona zu diesem fröhlichen Anlass. Auf dem Foto sieht man von links Sr. Mary Kevin Rooney, die Geschichten erzählt; Msgr. Walter Rossi, mit dem Leona im nationalen Heiligtum gearbeitet hat, ihre 101 Jahre alte Schwester Florentina, die Srn. Jan Renz und Diana Rawlings und ihre 93 jährige Schwester Barbara.

*Sr Nylas Moser, asc  
Sr Fran Schumer, asc*



Kontinentale Zone: Europa  
Region Wrocław

## ...auf den Wort hin... Nehmen wir die Herausforderungen der Akte des XXI. Generaltags 2017 an

Das war das Thema der Treffen für die Weiterbildung der Schwestern ASC unserer Region, die in zwei Gruppen vom 6. bis 8. und vom 10. bis 12. November 2017 im Haus in Boleslawiec stattgefunden haben. Die Treffen wurden von den Schwestern geleitet, die am XXI. Generaltag teilgenommen hatten.

Die erste Gruppe leiteten Sr. Ewa Kleps - Regionalleiterin, Sr. Elzieta Kurnatowska - Regionalrätin und Sr. Teresa Jaszczyszyn, Delegierte, die zweite Gruppe hingegen Sr.

Ewa Kleps und Sr. Elzbieta Kurnatowska. Die delegierten Schwestern haben mit uns die reiche Erfahrung der langen Dauer des Generaltags geteilt. Als sie uns den Ablauf vorstellten, haben wir die Wichtigkeit der Vorbereitungen verstanden, das gegenseitige Aufeinander hören, der Unterscheidung, des Dialogs, der Anstrengungen, damit das Dokument, das sie uns übergaben, wirklich die Stimme der ganzen Kongregation sein konnte.

Sr. Ewa legte beim Lesen des Promulgationsbriefes und der Vorstellung der GT



# Aus der Welt der ASC



Akte den Akzent auf die Handlungen, die den Schlüssel bilden zur Verwirklichung des Dokuments: in einer Haltung der ständigen Weiterbildung leben, auf die „prophetische Kraft des WIE“ achten, evangelische Beziehungen knüpfen.

Nach der Zeremonie der Übergabe der Akte, der das Lied „Dein Wort ist eine Leuchte für meinen Fuss und ein Licht auf meinem Weg“ und das Lesen des Abschnitts bei Lk 5, 1-11 vorausging, bekamen wir Zeit, das neue Dokument unserer Kongregation zu lesen. Am nächsten Tag, arbeiteten wir in vier Gruppen und gaben auf dem Hintergrund der Akte Antwort auf die folgenden Fragen:

1. Wozu rufen mich die Akte des XXI. Generaltags auf, um den Prozess der Verwandlung angehen zu können?
2. Wie kann die Gemeinschaft der ASC auf diese Herausforderungen antworten?
3. Wie nehme ich die Akte des XXI. Generaltags auf?

Die Zusammenfassung dieser Antworten wird Grundlage der Arbeit am Regionaltag vom 12. bis 14. Januar 2018 sein.

An den Tagen des Treffens nahmen wir an der Eucharistiefeyer teil, die P. Adam Langkamer – pijar mit uns feierte. Jede Teilnehmerin hatte auch Zeit für persönliches Gebet, gemeinsame Anbetung der heiligen Altarssakramentes und das Brevier Gebet.

Im Schlussgottesdienst bei diesen Treffen haben wir für die Schwestern ge-

tet, die ihr 60jähriges Jubiläum feierten: Sr. Małgorzata Braszko, Sr. Magdalena Karaban, Sr. Łucja Partyka und Sr. Marianna Konefał. Wir haben auch für die bereits verstorbenen Schwestern dieser Gruppe gebetet: Sr. Róża Abramek e Sr. Esther Chlastawa. Wir baten Gott um seine Barmherzigkeit und die Fülle des Lebens bei Ihm in der Freude des Himmels.

Ich denke, dass alle Schwestern in ihre Gemeinschaften zurückkehrten mit Überlegungen über die Besonderheit des Gemeinschaftslebens auf der Grundlage der Spiritualität des Blutes Christi und der Treue zum Charisma von Maria De Mattias.

Die Fürbitte unserer Mutter Gründerin und der Segen Gottes mögen unsere Herzen öffnen, die Wege erhellen und uns Mut geben, die Sendung als Anbeterinnen des Blutes Christi zu verwirklichen.

Verbunden in der Anbetung des Blutes Christi

*Sr Bernadetta Pajdzik, asc*





Und was der Herr von dir erwartet...  
nichts anderes als dies: Recht tun, Güte und Treue lieben, in  
Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott (Micha 6,8)



Als Kontaktperson der Generalleitung zur Kommission für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (JPIC) hatte ich kürzlich die Gelegenheit an der jährlichen Weiterbildung der Kontaktpersonen von JPIC teilzunehmen, die von der UISG (Internationale Vereinigung der Generaloberinnen) getragen wird. Der Workshop fand in Rom statt mit Teilnehmerinnen aus mehr als 20 verschiedenen Ländern. Einige der Teilnehmerinnen, wie ich selber, leben in Rom als Mitglieder der Generalleitung, aber viele kamen aus den verschiedenen Winkeln der Welt, um den Dienst der Koordination

für JPIC ihrer Gemeinschaft zu tun. Der Workshop sollte Informationen weitergeben, Planungsfähigkeiten entwickeln und zur Zusammenarbeit unter den Verantwortlichen für unsere internationalen JPIC Anstrengungen ermutigen. Und ich muss sagen, in den drei Tagen, in denen wir zusammen waren, haben wir das gemacht ... und noch viel mehr.

Einige der vielen Themen beinhalteten JPIC als ganzheitliche menschliche Entfaltung, Laudato Si und Kontemplation, JPIC in den Ordensgelübden und im prophetischen Ordensleben, Rolle von JPIC, Struktur und Zusammenarbeit; sehen, urteilen, handeln als

Leitgedanken für pastorale Planung und Austausch über die besten Handlungsmöglichkeiten für JPIC. Wir vertieften unsere Kenntnis und unser Verständnis von JPIC im mitgeteilten Gebet, in Diskussionen in kleinen Gruppen und in einer gemeinsamen kulturellen Nacht.

Durch den ganzen Workshop ging der dauernde Aufruf zu authentischem Leben, zu einer integrierten JPIC Spiritualität, die nicht nur isolierte Aktionen meint, sondern Teil unserer Denkweise ist, die Bewegung unserer Herzen und unseres Seins und für uns Anbeterinnen eine echte Inkarnation unseres Charismas „eine mitfühlende,



# Raum für GPIC



versöhnende Präsenz ... mit horchendem Herzen für den Schrei des Blutes“ zu sein. (GT Akte 2017) Wenn wir tief in das Wort Gottes hineinhorchen, hören wir, dass wir nicht nur Gerechtigkeit fördern, sondern gerecht leben müssen, dass wir nicht nur von Frieden sprechen, sondern dass unser Handeln friedvoll und gewaltlos sein muss, dass wir nicht nur für die Schöpfung danken, sondern dass unser tägliches Tun dem gemeinsamen Haus Sorge trägt, dort wo wir leben. Wir können über das Evangelium sprechen und theologisieren, aber solange wir nicht das radikale Beispiel von Jesus leben in seiner Beziehung zu den Armen, als Befreier, als einer, der die Strukturen herausfordert, die der menschlichen Würde entgegenstehen, wird unser Leben nicht prophetisch sein.



• Was ist nun gefordert von uns als Anbeterinnen des Blutes Christi, um wirklich eine integrierte Spiritualität von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung als Antwort auf den Ruf des Blutes zu leben?

• Im Blick auf unsere Akte 2017, WIE leben wir „in Gemeinschaft mit den Armen, den Ausgegrenzten und mit denen, die am Rand leben“ und welche Entscheidungen müssen wir treffen, um „unseren

Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung wachsen zu lassen?“

• Und ich bitte euch, uns wissen zu lassen... Wie können wir als Generalrat, unsere Schwestern in den Regionen und Gründungen unterstützen, animieren und ihnen zur Seite stehen, wenn ihr die Welt im Geist des Evangeliums verändert durch das Leben in Sendung und im Dienst der Gerechtigkeit, des Friedens und der Bewahrung der Schöpfung?

Wenn ihr über eines dieser Themen, die am Workshop behandelt wurden, mehr Informationen wünscht, teilt es mir mit. Es würde mich freuen, den Reichtum und das Material, das ich bekam, mit euch zu teilen... wir lernen voneinander, wenn wir zusammenarbeiten „um die schöne Ordnung der Dinge zu erreichen.“

*Sr Dani Brought, asc*



# In der Kongregation

---

## der Generalverwaltung

### Kalender

**4. Dezember:** Sr. Matija Pavić, Sr. Dani Brought, Sr. Bridget Pulikakunnel begleiten Sr. Patrizia Pasquini in die neue Gemeinschaft in Castelplanio.

**9. Dezember:** Teilnahme am adventlichen Einkehrtag der internationalen Gemeinschaft.

**11. Dezember:** Sr. Nadia Coppa und Sr. Wiesława Przbyło kommen vom Besuch in Tansania zurück nach Rom.

**13.-15. Dezember:** Weiterbildung der Generalverwaltung in der Interkulturalität, geleitet von Sr. Marian Murcia Pineiro, HFB.

**17. Dezember:** Teilnahme am interkongregationalen Weihnachtskonzert in der Kostbar Blut Kirche.

**27. Dezember:** Vom 27. Dezember bis 20. Januar 2018 besucht Sr. Dani Brought die bolivianische Stiftung mit einem Zwischenstopp in den USA.

**6.-17. Januar:** Sr. Bridget Pulikakunnel und Sr. Wiesława Przbyło besuchen die Region Wrocław.

**10.-11. Januar:** Sr. Nadia Coppa nimmt an der jährlichen Versammlung der UISG- ROM teil.

**15.-31. Januar:** Sr. Nadia Coppa und Sr. Matija Pavić besuchen Indien.



## Ins Haus des Vaters heimgekehrt

### Region Italien

16. Dezember 2017

Sr Bruna Ziotti

### Region Italien

18. Dezember 2017

Sr Maddalena Orlando

### Region USA

22. Dezember 2017

Sr Helen Ridder



---

Anbeterinnen des Blutes Christi Generalleitung | Via Maria De Mattias,10-00183, Rom  
Webseite: [www.adoratrici-asc.org](http://www.adoratrici-asc.org) E-mail: [redazioneasc@adoratrici-asc.org](mailto:redazioneasc@adoratrici-asc.org)



# In der Kongregation

## Glückwünsche für die neue Leitung der Gründung in Korea

Amtszeit von Januar 2018 – Januar 2023

Sr. Hee Kyung Julianna Kim - Koordinatorin  
Sr. Mi Sook Francesca Kwak - Rätin  
Sr. Kyung Mi Rosa Kim - Rätin



Regionaltage

12.- 14. Januar 2018 XV. Regionaltag in POLEN  
26.-29. Januar 2018 V. Wahlregionaltag in INDIEN

Gründungsversammlungen

4.-7. Januar 2018- Bolivien  
10.-12. Januar 2018- Argentinien



Seit dem Beginn meiner  
Berufung spürte ich,  
dass die gekreuzigte Liebe  
mein Herz raubt,  
und seither erlebe ich ein ständiges  
Martyrium der Eifersucht  
und ich werde nicht zufrieden sein,  
wenn nicht mein ganzes  
Herz Jesus gehört.

MDM 26. November 1850

